

Erschreckend

Kurz vor dem „Tag der Deutschen Einheit“ hat die ARD den von Infratest dimap ermittelten „DeutschlandTrend“ veröffentlicht. Die Zahlen sind erschreckend. Zwar ist eine Mehrheit von 64 Prozent „zufrieden mit der Art und Weise, wie die Demokratie in Deutschland funktioniert“, aber 35 Prozent „hingegen sind damit weniger bzw. gar nicht zufrieden.“ Noch erschreckender sind die Zahlen, wenn man sie zwischen Ost und West aufdröselte. 68 Prozent der Menschen in den westdeutschen Bundesländern sind zufrieden, aber 31 Prozent eben nicht. In den ostdeutschen Bundesländern sind die Werte noch viel schlimmer. 50 Prozent zufriedenen stehen 49 Prozent unzufriedene Menschen gegenüber.

Wie kann das sein? Deutschland hat eines der besten demokratischen Systeme weltweit. Allein unser Wahlsystem ist an Gerechtigkeit dem in Großbritannien überlegen. Bei uns bildet sich der Wählerwille in den Parlamente ab, vom Bundestag bis in die Bezirksverordnetenversammlungen. Davon ist das britische Unterhaus weit entfernt. Dort kann eine Partei landesweit 20 Prozent wert sein, aber nur fünf direkt gewonnene Mandate bekommen haben.

Es könnten viele Beispiele benannt werden, die belegen, dass bei uns die Gewaltenteilung funktioniert. Die Politik ist nicht allmächtig. Tausende von Gerichtsurteilen beweisen, dass politische Entscheidungen nicht das letzte Wort sein müssen. Die Mitwirkung an Entscheidungsprozessen ist in Deutschland höher als in den meisten Ländern der Welt. Allein die Volksentscheide sprechen eine deutliche Sprache.

Beim Zustand der Meinungsfreiheit könnte man in Deutschland einen Wert von 100 Prozent, abzüglich Reichsbürger, also 99 Prozent, erwarten. Aber nur 85 Prozent der Westdeutschen sagen, „bei der Meinungsfreiheit ist die Situation im heutigen Deutschland besser als in der DDR.“ „Unter den Ostdeutschen sagen das zwei Drittel (68 Prozent). Jeder fünfte Ostdeutsche (19 Prozent) hingegen sagt, der Zustand der Meinungsfreiheit sei in der DDR besser gewesen.“

In der DDR konnte man schon verhaftet werden, wenn man Flugblätter, die dem Regime nicht genehm waren, verteilte. Demonstrationsfreiheit gab es faktisch nicht. Sind die Bilder aus dem Gedächtnis verschwunden, auf denen zu sehen ist, wie Stasi-Mitarbeiter Demonstranten Transparente aus der Hand reißen? 19 Prozent der Ostdeutschen meinen, dass die Meinungsfreiheit in der DDR besser war als heute in der Bundesrepublik. Beim besten Willen kann man dafür kein Verständnis haben.

Als jemand, der in West-Berlin zur Welt kam und dort aufwuchs, den größten Teil seiner Verwandtschaft aber im Osten hatte und sehr genau mitbekam, was wie läuft, kann ich nicht nachvollziehen, dass 54 Prozent der Ostdeutschen das Schulsystem in der DDR besser bewertet als in der Bundesrepublik. Wir reden hier nicht über marode Schulgebäude, sondern über Inhalte. Will mir ernsthaft jemand erzählen, dass das Schulsystem der DDR ideologiefrei war? Es geht nicht um Mathematik oder Chemie. In den DDR-Schulen wurde ein klares Feindbild gelehrt, mit völliger Kritiklosigkeit gegenüber dem großen Bruder Sowjetunion. Wer nicht systemkonform war, hatte erhebliche Probleme, sein Abitur zu machen und studieren zu dürfen. Die Nachrichtensendungen der DDR, die ständig wirtschaftliche Erfolge verkündeten, waren Fake-News, die so lange verbreitet wurden, bis sie niemand mehr glauben wollte.

Die Menschen in der DDR haben sich von ihrem eigenen System befreit, wie zuvor die Polen, Ungarn und Tschechen, die allerdings heute in ihren Ländern die demokratischen Freiheiten wieder auf das sozialistische Bevormundungsmaß zurückschrauben. Dass 30 Jahre nach dem Beitritt der DDR zur BRD noch immer keine gleichen Lebensverhältnisse und vor allem Bezahungen bis hin zu den Renten erreicht wurden, ist unverantwortlich und vermutlich einer der Knackpunkte in der Bewertung der Zufriedenheit.

Während es bei der Frage nach der Zufriedenheit mit der Demokratie in unserem Land kein schlechtes Ergebnis geben dürfte, sieht das natürlich bei der Bewertung der Arbeit der Bundesregierung anders aus. Immerhin sind 62 Prozent mit der Arbeit der Schwarz-Roten-Koalition zufrieden, 63 Prozent der Westdeutschen, 54 Prozent der Ostdeutschen. Bei der Frage, wie die Bundestagswahl ausginge, fände sie am kommenden Sonntag statt, bewegt sich wenig: CDU/CSU 35%, Grüne 21%, SPD 15%, AfD 10%, Linke 8% und FDP 6%.

Es gab keine Blaupause, wie zwei Länder, die in unterschiedlichen Systemen 40 Jahre lang existierten, zusammengefügt werden können. Der Beitritt der DDR zur BRD war unausweichlich, es musste schnell gehen. Mehr Zeit für eine neue gemeinsame Verfassung mit neuer Hymne und neuer Flagge wäre besser gewesen. Diese Zeit war aber offenbar nicht vorhanden. Morgen sollte mehr nachgedacht als gefeiert werden, damit beim 50sten Jubiläum die Werte besser sind. Wir West-Berliner haben in 28 Jahren eingemauert sein, nichts vermisst. Als die Mauer dann aber fiel, haben wir gesehen, was wir vermisst haben, sagte gestern sinngemäß Michael Müller im Abgeordnetenhaus. Recht hat er.

Ed Koch